



te zeigen. Mit dabei Mat-Konerding und Bürger-  
FOTO: ROLF BIRKHOLOZ

## inken

brauch

-news.de  
Neue Westfälische

VIDEO IM NETZ:  
/go.nw.de/gt130614

## „Diese Studie ist Unsinn“

*Multiresistente Keime: Krankenhäuser weisen Nachlässigkeits-Vorwurf zurück*

■ **Gütersloh** (ost). Die heimischen Krankenhäuser weisen mit Nachdruck den Vorwurf zurück, sie täten zu wenig gegen multiresistente Krankheitserreger. „Wir kommen unseren Verpflichtungen nach und sogar wesentlich mehr als das“, sagte Rainer Frenz, Pfleger und Hygienefachkraft am St. Elisabeth-Hospital. Klinikum Gütersloh und Kreisgesundheitsamt sagten, die Vorwürfe entbehrten jeder Grundlage.

Klinikums-Geschäftsführerin Maud Beste sagte, die am Mittwoch in Bielefeld veröffentlichte Studie (NW von gestern) zeuge von einem sorglosen Umgang mit komplexen Themen. Sie erwarte, dass die Verfasser der Studie, der Gesundheitsladen Bielefeld gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Betriebskrankenkassen und der Universität Bielefeld, die falschen Zahlen widerrufen, andernfalls behalte man sich rechtliche Schritte vor.

„Die Krankenhäuser im Kreis Gütersloh sind sehr erfolgreich und gewissenhaft im Kampf gegen die multiresistenten Keime“, sagte der Leiter des Kreisgesundheitsamtes, Matthias Gubba. Die Bielefelder Studie gebe den Sachverhalt unzutreffend wieder. „Unsere eigenen Zahlen sind komplett andere.“

Eine Befragung von Patienten durch die Uni Bielefeld hatte ergeben, dass 2012 in den regionalen Kliniken im Schnitt nur 20 Prozent der Risikopatienten auf eine Keimbesiedlung getestet worden sei. Ohne dieses Screening aber blieben infizierte, mit MRE-Keimen besiedelte Patienten unerkannt. Das stelle eine Gefahr dar, auch für andere Patienten. Die Studie

fußt auf eine Befragung, die die Uni unter Versicherten der BKK durchgeführt hatte.

Gubba sagte gestern, die Studie sei „Unsinn“. Sie liefere völlig verkehrte Werte. Patienten rückblickend zu befragen, ob vor Jahren bei ihrer Krankenhausbehandlung ein Abstrich genommen wurde, liefere Antworten, die nichts taugten. Klinikums-Chefin Beste sagte, ein solches, „nicht fundiertes Ergebnis zu veröffentlichen und die Kliniken einer gesamten Region in Verruf zu bringen, ist verantwortungslos.“ Den Gesundheitsladen Bielefeld sehe sie



**Nimmt die Kliniken in Schutz:** Dr. Matthias Gubba, Leiter des Kreisgesundheitsamtes.

nicht als seriösen Partner an, weder für die Kliniken noch für die Patienten.

„Im Elisabeth-Hospital werden fast 50 Prozent aller Patienten gescreent“, sagte Frenz. Bei den Risikopatienten aus der Liste des Robert-Koch-Institutes (RKI) seien es sogar 100 Prozent. Die Studie des Gesundheitsladens hatte das Eli-Hop dagegen bei den Risikopatienten mit 7 Prozent an die letzte Stelle der regionalen Häuser gesetzt. Beim Klinikum gibt die Studie 19 Prozent an. Tatsächlich aber erfolgt das Screening laut Klinikum bei den Risiko-

patienten flächendeckend; bei allen stationären Patienten liege der Wert inzwischen bei 43 Prozent. Jeder Patient erhalte bei Aufnahme einen Fragebogen, den er ausfüllen müsse. Beantwortete er nur eine Frage mit Ja, werde ein MRSA-Schnelltest durchgeführt, dessen Ergebnis binnen 24 Stunden vorliege und dazu führe, dass geplante Operationen verschoben würden.

Gubba sagte, die 100 Prozent-Quote für das Screening bei den nach RKI-Liste identifizierten Risikopatienten werde bei allen fünf Häusern im Kreisgebiet – Eli-Hop, Klinikum, LWL-Klinikum, St. Vinzenz Wiedenbrück, Klinikum Halle – erreicht. Und für alle anderen Patienten liege der Wert bei mindestens 40 Prozent.

Seit 2012, so Gubba, tragen alle fünf Häuser das MRSA-Siegel. Mit diesem Siegel verpflichten sie sich zu strengem Qualitäts- und Hygienemanagement. Der Anforderungskatalog umfasst zehn Ziele: Etwa die Verpflichtung, die Mitarbeiter im Umgang mit MRSA regelmäßig zu schulen, alle RKI-Risikopatienten auf die multiresistenten Keime zu untersuchen, Daten mit den Gesundheitsämtern auszutauschen und Antibiotika auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Das MRSA-Siegel wird alle zwei Jahre neu vergeben. Gubba sagte, die Rezertifizierung stehe bald an, nach Lage der Dinge würden alle fünf Häuser problemlos bestehen. Frenz verwies auf die Dokumentations- und Meldepflichten und darauf, dass die Kliniken auch zwischen diesem zweijährigen Rhythmus extern von Hygienefachleuten überprüft würden.

Anzeige

ig: 13.06. und 14.06.2014

Nur heute und morgen.